

# Fate strikes...

## ...whenever you do not believe

Von Seira-sempai

### Kapitel 60: Aufkommende Fragen - Kiras Sicht

Seit dem Gespräch mit den beiden Frauen waren inzwischen ein paar Stunden vergangen. Sie waren sicher längst auf dem Rückweg nach Plant. Athrun lag wieder im Krankenzimmer, wo er eigentlich die ganze Zeit hätte bleiben sollen.. Wahrscheinlich schlief er gerade. Kira war erst noch durch das Schiff gelaufen, er hatte Nicol gesucht, aber nach etwa einer Stunde abgebrochen. Wenn der Junge etwas wollte, konnte er sich bei ihm melden, aber dem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, würde das nicht passieren. Dessen war sich Kira sicher. Er betrat sein Zimmer und setzte sich auf sein Bett. Jetzt brauchte er erst einmal etwas Ruhe. Freedoms Pilot blieb nicht lange sitzen, schon nach wenigen Minuten senkte er seinen Oberkörper ab, so dass er quer im Bett lag, die Füße immer noch auf dem Boden. Kira schloss seine Augen, dachte nach.

Der Präsident schien ihn wirklich zu hassen, aber warum? Gut, diese Frage war eigentlich überflüssig, immerhin war es gut möglich, dass er jemandem, der ihm Nahe stand umgebracht hatte, damals, als er Strike gesteuert hatte. Das konnte er nicht nachprüfen, aber es schien, als sei seine Vermutung richtig gewesen. Athrun hatte bis jetzt alle Fragen diesbezüglich abgeblockt, also gab es da noch etwas, was er nicht wusste. Nur, wie sollte er dem Präsidenten jetzt gegenübertreten? Ihm fiel einfach nichts ein.

Immer wieder sah er das bild von Athrun vor seinem inneren Auge. Überall war das blut seines Besten Freundes und dieser blickte ihn aus leeren Augen heraus an. Kira konnte sich noch genau an die Worte erinnern, die Athrun zu ihm gesagt hatte, kurz nachdem er ihn entführt hatte, kurz bevor die Archangel in die Erdatmosphäre eingetreten war. Immer wieder hörte er die Worte, konnte sie einfach nicht aus seinem Gedächtnis verbannen.

„Wa- rum hast du?“

Athrun hatte in diesem Augenblick so schwach ausgesehen. Kira rollte eine Träne über das Gesicht. Fast hätte er seinen besten Freund verloren, für immer. Die Schmerzen, die das hinterlassen hätte, waren unvorstellbar. Erleichtert lächelte Freedoms Pilot. Athrun lebte noch und war auf dem Weg der Besserung, auch wenn er vielleicht nie wieder völlig der Alte werden würde. Sicher war es alles andere als einfach für seinen besten Freund, mit den Erinnerungen an die Zeit, als man ihn zum Reden zwingen wollte, gefoltert hatte, umzugehen. Aber das änderte nichts an der Tatsache, dass Athrun sein bester Freund bleiben würde, egal, was geschah. Kira würde nie wieder zulassen, dass einer seiner Freunde so etwas noch einmal durchmachen musste, das

war das mindeste, was er tun konnte.

Weitere Tränen folgten der einen, als er endgültig beschloss, er würde nach Plant gehen, dem Präsidenten seine Meinung sagen, selbst wenn das seinen Tod bedeutete. Der alte Mann war zu weit gegangen. Das war nicht mehr zu tolerieren. Freedoms Pilot war sich sicher, er würde es dem Präsidenten nie wieder verzeihen können, vielleicht in ein paar Jahren, wenn der Mann sich änderte, aber nicht jetzt, nicht in absehbarer Zukunft.

Plötzlich klopfte leise es an der Tür. Erschrocken zuckte Kira zusammen und öffnete seine Augen wieder. Wieder pochte jemand am Eingang des Zimmers, diesmal deutlich lauter. Freedoms Pilot starrte an die Decke. Er hatte absolut keine Lust, jetzt irgendwen zu sehen, nicht mit diesem verheulten Gesicht.

„Kira-san? Bist du da?“, hörte er Nicols Stimme unsicher von der anderen Seite der Tür, „Darf ich kurz mit dir reden?“

Freedoms Pilot seufzte. „Es ist offen.“, murmelte er. Einen Augenblick später hörte er, wie die Tür geöffnet und wenige Sekunden darauf wieder geschlossen wurde. Dann hörte er Schritte, die etwa in der Mitte des Zimmers, direkt vor dem Bett, in dem er gerade lag, stoppten. Kira sah nicht auf, machte sich nicht einmal die Mühe, die Tränen aus seinem Gesicht zu wischen. Nach einer Weile löste er dann seinen Blick von der Decke und schaute zu Nicol. Der Junge starrte ihn mit weit erschrocken und aufgerissenen Augen an.

Freedoms Pilot lächelte schwach, bevor er sich mit dem Ärmel seiner Uniform einmal durch das Gesicht wischte und sich gleich darauf aufsetzte. „Damit hast du nicht gerechnet, was?“

Peinlich berührt starrte Nicol auf den Boden. „Ich- eh...“

Kira klopfte mit der Hand auf den freien Platz neben sich. „Setz dich! Oder hast du vor, die ganze Zeit über zu stehen?“

Der Junge schluckte, bevor er langsam auf ihn zulief und sich noch langsamer auf der Bettkante niederließ, so weit wie möglich von Kira entfernt. Dieser tat so, als würde er es nicht bemerken. „Weswegen willst du mich sprechen?“

Nicol zuckte zusammen. Er verknotete nervös seine Hände miteinander. Plötzlich verstand Freedoms Pilot der Grund dafür: Der Junge hatte Angst vor ihm.

„Keine Angst, ich tu dir nichts, keiner hier tut dir etwas.“, flüsterte Kira leise.

Nicol sah ihn erschrocken an. „I- ich-“

„Was glaubst du, wie würde Athrun reagieren, würde auch nur einer auf dem Schiff daran denken, dir irgendetwas anzutun, oder es sogar versuchen?“, meinte Freedoms Pilot.

Der Junge starrte auf den Boden. „Und gegen Athrun haben sie nichts?“, fragte er.

Kira schüttelte seine Kopf. „Athrun gehört zu uns. Und selbst wenn sie etwas dagegen hätten: Cagalli bring ihnen schon bei, wie sie sich zu verhalten haben. Unternimmt sie nichts, dann Sorge ich dafür. Aber du müsstest inzwischen doch sicher bemerkt haben, das es keinen auf dem Schiff stört. Hier spielt es keine Rolle, ob man Natural ist oder Coordinator. Auch das wir früher gegeneinander gekämpft haben, das ist längst vergessen und vergeben.“

Immer noch zögernd nickte Nicol, aber man sah ihm an, dass er schon etwas ruhiger geworden war. Also hatten Kiras Worte ihr Ziel nicht verfehlt. „Also: weswegen bist du hier?“, fragte Freedoms Pilot erneut.

Nicol sah ihn entschlossen an. „Es geht um Athrun. Wieso bestrafst du ihn und mich nicht? Ich habe ihn überredet, mit zu helfen, das Schiff zu verlassen. Er trägt keine Schuld, deshalb... Du sagtest doch, Athrun sei dein bester Freund! Warum bestrafst du

ihn dann so hart? Das ist ungerecht! Ich sollte-“

Kira unterbrach ihn. „Athrun hat mich darum gebeten, Cagalli nichts zu sagen und bei dir dieses Mal nichts zu unternehmen. Wenn du ihm wirklich helfen willst, dann halte dich ab jetzt an die Regeln. Er bekommt sonst eine Menge Schwierigkeiten. Athrun ist schon vorbestraft, wegen einer Sache vor einem Jahr. So etwas kann, in einem Fall wird es wahrscheinlich, mit Verrat am Staatsoberhaupt gleichgesetzt werden, fliegt es auf. Was darauf folgt, weißt du sicher...“

Nicol nickte. „Ich- Daran habe ich nicht gedacht. Es tut mir Leid.“, sagte er leise, schuldbewusst.

„Warum wolltest du unbedingt vom Schiff?“, bohrte Kira weiter.

Der Junge starrte auf den Boden. „Die Frau des Präsidenten kennt mich, hätte sie mich gesehen, dann...“

Jetzt war Kira verwirrt. „Dann hättest du aber zurück nach Plant gekonnt, zu deiner Familie.“

Nicol schüttelte seinen Kopf. „Zuerst muss ich etwas gegen den Präsidenten unternehmen. Auch wenn die Chance gering ist, dass er aufhört, bitte ich ihn darum, will ich es trotzdem versuchen. Ich werde nicht so einfach aufgeben.“

Freedoms Pilot lächelte. „Einen versuch ist es sicher Wert.“

Nicol nickte. Dann senkte er seinen Blick. „Kira-san, sag mal: Wegen der Sache, dass ich derjenige bin, der Blitz gesteuert hat, meinst du wirklich, die Leute hier akzeptieren mich, auch wenn sie es wissen?“

Der Angesprochene sah ihn etwas erstaunt an. „Hast du vorm es ihnen zu sagen?“

Nicol ballte seine Hände zu Fäusten. Mit irgendetwas kämpfte er. „Ich- ich habe ein schlechtes Gewissen. Sie waren die letzten Tage alle so freundlich zu mir und ich habe sie angelogen.“

„Sag es ihnen einfach.“, riet Kira ihm, „Sie werden dich zwar am Anfang etwas dumm anschauen, immerhin halten sie dich für tot, aber das gibt sich schnell wieder.“

„Danke...“, murmelte Nicol.

Freedoms Pilot winkte ab.

Eine Weile war es still. Die beiden schwiegen sich an, doch der Junge mit den grünen Locken brach das Schweigen. „Du bist ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe. Vor drei Jahren, als wir gekämpft haben. Ich hätte nie gedacht, dass ich dich einmal persönlich treffe.“

Innerlich musste Kira grinsen. Immerhin hatten sie sich schon einmal getroffen, in Orb, als sie die Archangel suchten, aber besser, er verschwieg dieses Detail. „Das haben mir schon einige gesagt.“, meinte er statt dessen.

„Aber du bist wirklich gut.“, setzte Nicol fort, „Immerhin konntest du deine Ausrüstung im Flug wechseln. Wir hatten ganz schön mit dir zu kämpfen, obwohl es vier gegen einen stand.“

Jetzt schaute Kira ihn gespielt aufgebracht an. „Und du glaubst, ich hatte ein leichtes Spiel? Du weißt gar nicht, wie anstrengend es ist, eine Mobile Suit zu steuern, wenn man plötzlich in einer landet und keine Ahnung hat, wie sie überhaupt funktionieren.“ Der Junge riss seinen Mund auf und starrte ihn ungläubig an. „Wie bitte? Soll das heißen, du warst kein Soldat?“

Freedoms Pilot nickte. „Ich war Zivilist, auf Heliopolis hatte mein Lehrer mich in sein Büro bestellt, er war nicht da, also wartete ich, zusammen mit einigen Freunden, na ja und dann habt ihr plötzlich angegriffen.“

Nicol senkte seinen Blick. „Das wusste ich nicht...“

„Mach dir keine Gedanken deshalb.“, sagte Kira, „Es ist ja nicht so, dass ich keine

andere Wahl gehabt hätte. Zwei mal hatte ich die Chance, die Archangel zu verlassen, hab es aber nicht getan.“